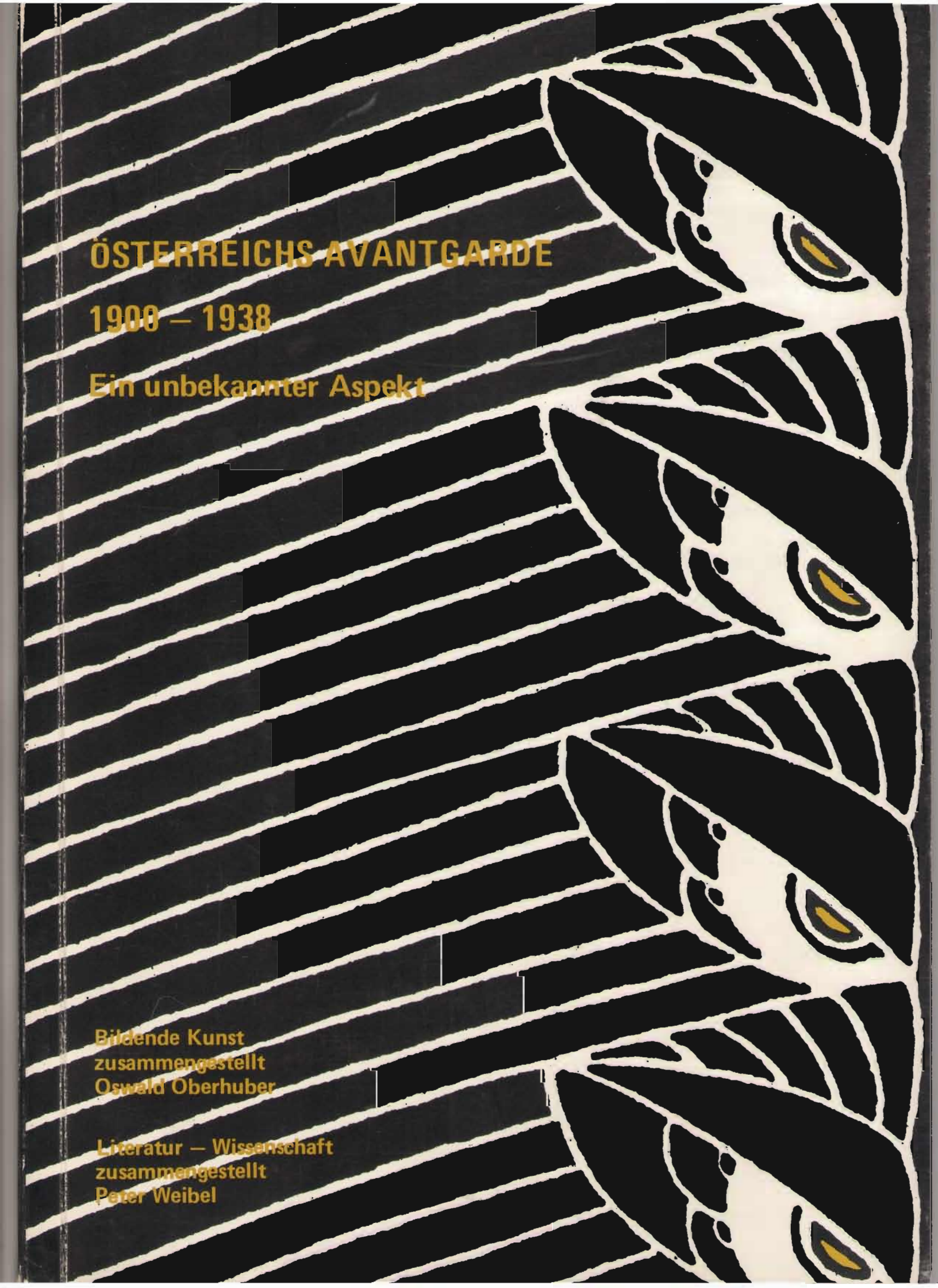


ÖSTERREICHS AVANTGARDE

1900 – 1938

Ein unbekannter Aspekt

Bildende Kunst
zusammengestellt
Oswald Oberhuber

Literatur – Wissenschaft
zusammengestellt
Peter Weibel

ÖSTERREICHS AVANTGARDE 1900 – 1938

Ein unbekannter Aspekt

Bildende Kunst
zusammengestellt
Oswald Oberhuber

Literatur — Wissenschaft
zusammengestellt
Peter Weibel

Galerie nächst St. Stephan
Wien 1, Grünangergasse 1
Dezember 1976

Galerie im Taxis-Palais
Innsbruck, Maria Theresien Straße 45
Februar 1977

Organisation, Herausgeber und Verleger:
Oswald Oberhuber, Erika Patka
Galerie nächst St. Stephan
A - 1010 Wien, Grünangergasse 1
Tel.: 52 12 66
Druck: Urania Druckerei 1010 Wien, Uraniastr.4

63-83-88

österreich — ein fragment

terrae ignotae - in der geschichte sind sie noch zu entdecken. weiße flecken, wunden. denn die 'geschichte', verdunkelt durch mode, subjektiven geschmack und zufall, wird nicht nur gemacht von den mächtigen, sondern deren herrschaft reicht weiter: 'geschichte' wird auch geschrieben vom staat und denen, die ihm dienen, dh von ignoranten und malevolenten. die 'kultur- und kunstgeschichte' ist als teil davon gleicherweise verstümmelt vom staatlich geförderten desinteresse, verwundet von den normen der normalität. keine kategorien gelten mehr als absolut, selbst raum und zeit sind relativiert worden (ART ist also auch die abkürzung für Allgemeine Relativitäts Theorie, kunst eine relativierende tätigkeit), allein die 'geschichte' gilt noch als letzte instanz, (als maß, als absolutum), auf die sich alle, theologen wie marxisten, eschatologisch berufen. doch dies ist die letzte illusion, daß die 'geschichte' unser richter sei und als solcher ein gerechter. es gibt kein gerechtes urteil der 'geschichte', genausowenig wie in der justiz. wider alle etymologie: justiz kommt nicht von gerechtigkeit, sondern wie politik und geschichte von gewalt. gibt es im leben keine gerechtigkeit, umso weniger eine gerechte geschichtsschreibung. die 'geschichte' als benediktion ist ein modischer glaube, als solcher betrug oder trug. die 'geschichte' als richter ist stets so blind, wie dies bekanntlich die justiz ist, da auch sie wie diese von individuen, behörden, institutionen und deren interessen geformt und verformt wird. 'geschichte' ist ein kampf (nicht nur die geschichte eines kampfes, sondern auch der kampf um die 'geschichte') — welche kräfte werden da wohl historisch wirksam? zumeist die herrschaft des negativen (denn vieles, das noch nicht wirksam ward, braucht seine zeit). die 'kultur- und kunstgeschichte' unterscheidet sich in ihrer negativität in keiner weise von der politischen. ihr unheil beginnt mit dem urteil des publikums ("von publikümmernissen möchte ich am liebsten absehen" albert ehrenstein) und der presse ("unwert kritischer kinkerlitzchen" ehrenstein). publikum und presse verlangen vom künstler aktualität, damit sie selbst die ersten posten der posterität sind: sie erstellen die verdikte für die ewigkeit. ihre aufmerksamkeit schleift dann den blick der annalen annalisten, kritiker und herausgeber, die über die aufnahme in die annalen der 'kunst- und literaturgeschichte' entscheiden. der unwert dieser "öffentlichkeit" sorgt für die vielen umwertungen und neubewertungen, bis sich, versteht sich, eine gewisse konstanz (von größen) als absud der 'geschichte' absetzt. ohne ruf zu lebzeiten, schreiben viele einen "nachruf zu lebzeiten", um die nachwelt zumindest auf sich aufmerksam zu machen.

vergessen, verschollen, verdrängt — sind worte, die den diskurs der geschichte als gedächtnis begleiten. die tinte in der feder der offiziellen geschichtsschreibung ist (gerade) das blut ihrer opfer. die kulturgeschichte österreichs ist besonders gekennzeichnet von vergessen und verrat. in bosheit und brutalität ein einig volk von brüdern sind sich behörde und bevölkerung. das kulturelle klima der zweiten republik hat dieses kontinuum von k. und k. (korruption, kachektiker, kolumnisten, kollaboration, kot, kolatschen, konfekt, kriminalität, koalition, kuratorium, usw. alle k) durch seine banalität noch verschärft. solcherart generisch ist gehorsam. deswegen macht sich sogleich der kriminalpolizei verdächtig, wer in wien kreativ ist. österreichs gedächtnis hat allerdings seit den 30er jahren besonders schmierig seine spuren verloren. der dunkle pfeil der geschichte, seit dem die zeit stillsteht, trägt den namen faschismus. kultur als gedächtnis–die faschistische ära hat beide ausgelöscht. der nahtlose (sic!) übergang von der zeit der annexion in die zeit der republik ist die ursache dafür, daß die vertriebenen nicht heimkehrten (außer denjenigen, die ebenso konservativ waren wie die dagebliebenen) oder heimkehren konnten, daß die verleumdeten nicht geehrt und die entehrten nicht als die erben eingesetzt wurden. entartet blieb, was der "österreichischen art" nicht paßte. der zweiten republik und denen, die ihr dienten, ist dieser vorwurf, sich kein gedächtnis (bzw. ein falsches und unvollständiges) geschaffen zu haben, in aller bescheidenheit, wie sie mir zukommt, als SCHULD aufzuerlegen. an der geschichtslosigkeit, an österreichs bewußtsein ohne klares gedächtnis, an seiner falschen kulturellen identität, tragen aber auch diejenigen schuld, deren schmutzige finger in den büchern von marx und marcuse herumblättern. so blieben die narben eines beispiellosen geistigen bürgerkrieges retouchiert und die nähte sind nicht geplatzt. doch die komfortable amnesie hat einen preis: wer die geschichte nicht kennt, versteht die gegenwart nicht und verliert die zukunft. die 'geschichte' (von den schulbüchern bis zu den feuilletons) ist nämlich ein lehrbuch. gedenken ist erinnerung an versprochenes, gedächtnis ist auch verpflichtung an die zukunft. die zweite republik hat solcherart kein kulturelles bewußtsein. wenn auch und erst in den letzten jahren (die übrigens unter anderem mit einem neuen k. zu datieren sind) eine suche nach einer neuen kulturellen identität begonnen wurde: eine stärkung des bewußtseins, eine lockerung, hoffentlich, serner, nicht die letzte. war der 7. juni 1968 für mich eine insurrektion, so ist die folgende expedition, deren (verzeiht mir, nur) fragmentarische beute elemente einer neuen anschauung sein mögen, der versuch einer resurrektion, mit dem ziel, auch den lebenden die gegenwart zu erleichtern und für die zukunft die perspektive zu weisen. es gibt in österreich nicht nur den charmanten oder griesgrämigen kleinbürger, sondern auch eine (verdrängte) tradition der avantgarde. dieser kleine katalog sei eine stärkung und ein beitrag für die zukunft derselben.

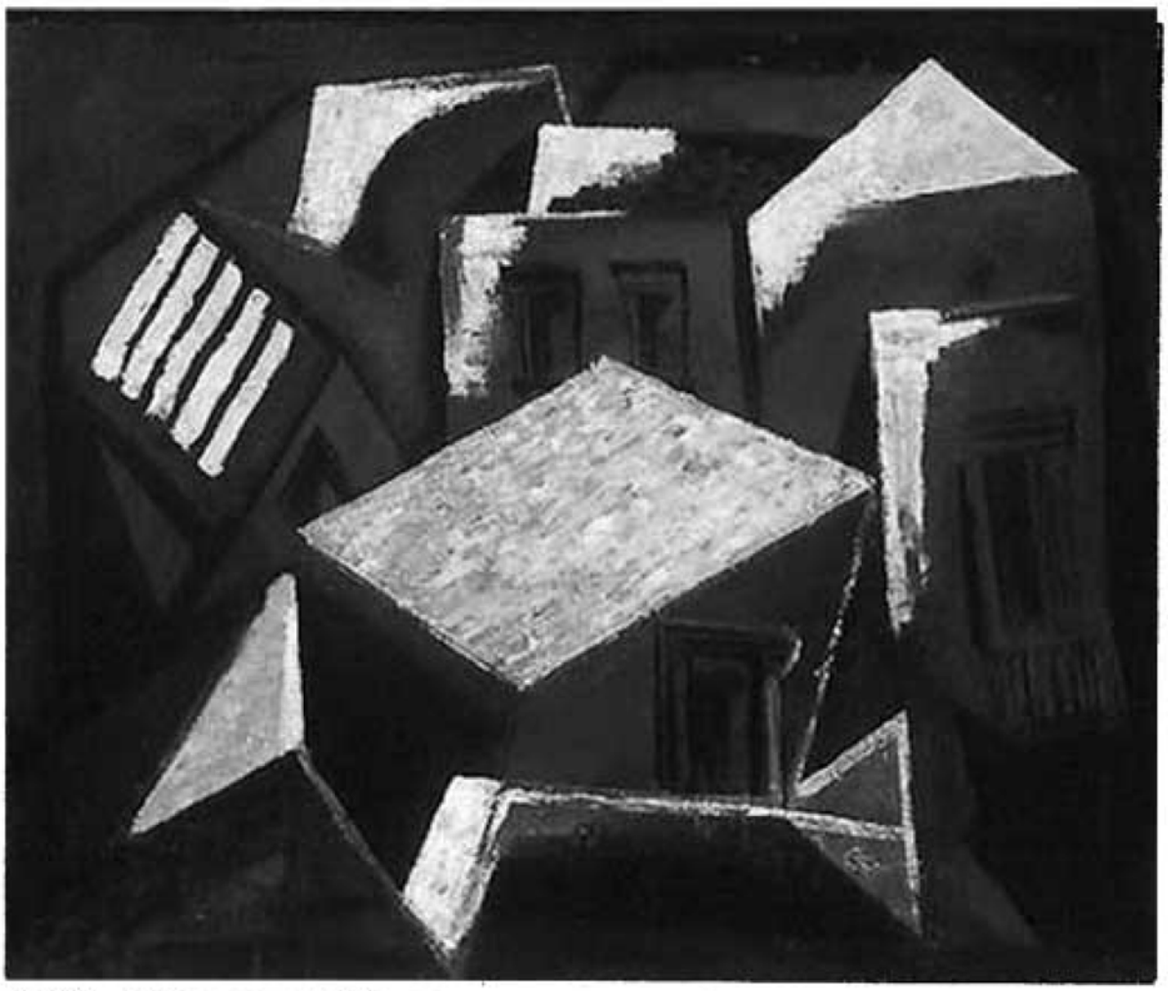
peter weibel

CHRISTIAN HESS

1895 - 1944

Geb. 1895 in Bozen.
1919 Akademie München.
Schliesst sich der Bewegung der Juryfreien an.
Am 26.November 1944 stirbt Louis Christian Hess als Opfer eines Bombenangriffs im Krankenhaus Schwaz.

HESS, Stilleben, 1935



HESS, Häuser, 1928

EGGER LIENZ, Sigmundskron, 1921

NEUE SACHLICHKEIT

Der Realismus der 30er Jahre unter dem Sammelbegriff "Neue Sachlichkeit" bekannt, brachte ein breites Feld an Künstlern in Österreich hervor. Dies wurde noch nie in einer Ausstellung oder Publikation dargestellt. Wir möchten einige Namen anführen: Albin Egger-Lienz, Rudolf Wacker, Carry Hauser, Christian Hess, Alfred Wickenburg, Leo Hurmer, Ernst Nepo, Trudi Rhomberg, Reyl-Hanisch, Julius Wehinger, Albert Paris Gütersloh, Rudolf Hoegler, Rudolf Lehnert, Anton Faistauer, Alfons Walde, Artur Nikodem, Sidonius Schromm, Franz Wiegele. Diese Liste ließe sich noch weiter fortsetzen.

Die Neue Sachlichkeit in Österreich ist gekennzeichnet von einer völlig unpolitischen Haltung. Es interessiert vielmehr die Abbildung an sich, der Realismus in seiner direkten, fast fotografischen Aussage. Damit unterscheidet er sich in der Thematik wesentlich von den erheblich bekannteren Vertretern dieser Richtung in Deutschland. Möglicherweise sind die österreichischen Künstler deshalb so wenig bekannt geworden, weil sie in einem weitaus größeren Maße die nationalsozialistische Ausdrucksform vorweggenommen haben, wie ja überhaupt die ganze Neue Sachlichkeit die Position der faschistischen Ideologie durch ihre neoklassizistische Tendenz, vor allem in der Architektur, vorwegnimmt. Es gibt immer noch keine umfassende Literatur, die den Vorgriff von politischen Ideen im künstlerischen Bereich untersucht hätte. Die Unantastbarkeit und eine gewisse Scheu gegenüber der "Nazi-Kunst" und auch die Frage, ob diese mit Kunst überhaupt etwas zu tun hat, haben dazu geführt, daß dieses Problem theoretisch nicht aufgearbeitet wurde.

So wurde die Schrittmacherhilfe der Neuen Sachlichkeit noch nicht richtig beurteilt.

Literaturnachweis:

Herbert Bayer, Kat. Gal. Klihm, München
Kat. Galerie nächst St. Stephan Wien,
Kat. Neue Galerie der Stadt Linz
Raoul Hausmann, Kat. Moderna Museet, Stockholm
Kat. Musée national d'art moderne, Paris
Carl Anton Reichel, Kat. Graph. Sammlung Albertina, Wien
R.M. Schindler, David Gebhard, Santa Barbara, Los Angeles,
Frederick Kiesler, Kat. Galerie nächst St. Stephan, Wien
Erich Mallina, Kat. Christian M. Nebehay, Wien
Max Oppenheimer, Kat. Gal. Michael Pabst, Wien
Albin Egger-Lienz, Kat. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
Lajos Kassák, Kat. Debrecen, Kat. Galerie nächst St. Stephan, Wien
Heinrich Tessenow, Kat. Hochschule f. angew. Kunst, Wien
Johannes Itten, Kat. Galerie nächst St. Stephan, Wien
Christian Hess, Kat. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
Albert Bechtold, Max Haller, Bregenz
Adolf Hoelzel, Kat. Staatsgalerie, Stuttgart
Herbert Boeckl, Kat. Biennale, Venedig
Lafred Wickenburg, Wilfried Skreiner, Verl. Styria
Richard Gerstl, Kat. Gal. Würthle, Wien
Weber-Tyrol, Kat. Gal. im Taxis Palais, Innsbruck
Rudolf Wacker, Kat. Gal. im Taxis Palais, Innsbruck
Josef Matthias Hauer, Kat. Galerie nächst St. Stephan, Wien
Otto Gutfreund, Kat. Museum des 20. Jahrhunderts, Wien
Frank Kupka, Kat. Museum des 20. Jahrhunderts, Wien
Moholy-Nagy, Kat. Gal. Klihm, München
Leopold Forstner, Kat. Österr. Museum f. angewandte Kunst, Wien
Formwille der Zeit, Rochowanski, Burg Verl. Wien 1922
De Stijl, Paul Overy, Studio Vista
Die vergessene Wagnerschule, Otto Antonia Graf, Jugend u. Volk, Wien
Das Bauhaus, Hans M. Wingler, Verl. DuMont, Köln
Erika Giovanna Klien, Kat. Gal. Pabst, Wien
Der Surrealismus 1922-1942, Kat. Haus der Kunst, München
Dada - Kunst und Antikunst, Hans Richter, DuMont, Köln
Surrealism and their Heritage, Kat. Museum of Modern Art, New York
Zur Funktion des Bildes im deutschen Faschismus, Hermann Hinkel, Anabas
Kunst in Vorarlberg 1900-1950, Kat. Vorarlberger Landesmuseum
Wien um 1900, Kat. Kulturamt der Stadt Wien
Kunst in Österreich 1900 - 1930, Kat. Kunstmuseum Luzern
Moderne Architektur in Wien, Ottokar Uhl, Verl. Schroll, Wien
Konstruktive Tendenzen zwischen den Weltkriegen,
Kat. Gal. im Taxis Palais, Innsbruck
Beispiele neuerer österr. Kunst, Kat. Gal. im Taxis Palais, Innsbruck
Malerei und Graphik in Tirol 1900 - 1940, Kat. Wiener Secession
J.M. Hauer, Walter Szmolyan, Österr. Bundesverl. Wien
Bauhaus 1919 - 1969, Kat. Musée national d'art moderne, Paris
Wiener Bauten 1900 bis heute, Österr. Bauzentrum, Wien
DAda, Willy Verkauf Hrsg., Teufen (Schweiz)
Internationale Ausstellung neuer Theatertechnik, Kat. Wien, 1924
(Reprint von Löcker & Wögenstein, Wien)
The Architecture of Ludwig Wittgenstein, Bernhard Leitner, Halifax
Tschechische Malerei des 20. Jhdts., Kat. Berlin
Abstrakte Malerei, Michel Seuphor, Verl. Droemer Knaur, München
MA, Hrsg. und Redakteur Lajos Kassak, Wien/Budapest